

Zusatzversorgung **AKTUELL**

| WISSENSWERTES FÜR VERSICHERTE |

Nr. 3 / Juli 2015

www.bvk-zusatzversorgung.de



Sie sinkt - doch nicht unaufhaltsam

Die etwa 20,6 Millionen Rentnerinnen und Rentner in Deutschland können sich freuen. Ihre Renten steigen zum 1. Juli 2015 kräftig an; um 2,1 Prozent mehr im Westen, um 2,5 Prozent im Osten. Im Jahr 2016 können es nach den heutigen Prognosen sogar vier Prozent werden. Das sieht doch gut aus.

Aber: Langfristig ist die Bilanz ganz anders. Selbst heute schon ist die Kaufkraft der Renten in den vergangenen 15 Jahren deutlich gesunken. Von 2000 bis 2014 erhöhten sich die Renten in den alten Bundesländern um 15,9 Prozent. Im gleichen Zeitraum gab es aber Preissteigerungen von 24,4 Prozent, so dass die Renten weit hinter diesen Steigerungen zurück geblieben sind. Kaufkraftverlust nennt sich das.

Noch schlechter sieht es aber bei all denen aus, die den Rentenbeginn noch vor sich haben. Ein Versicherter mit

35 Versicherungsjahren erhielt im Jahr 2000 eine durchschnittliche Altersrente von 1.021 Euro. Im Jahr 2014 kam ein vergleichbarer Neurentner nur noch auf eine Rente von 916 Euro. Da in dieser Zeit die Preise um 24,4 Prozent gestiegen sind, müsste die heutige Durchschnittsrente um etwa 353 Euro oder 38,6 Prozent höher sein und auf 1.270 Euro angehoben werden, um die Kaufkraft einer entsprechenden Rente um die Jahrtausendwende zu erreichen.

Für künftige Rentner ist es absolut unabdingbar, daran zu denken, dass das Rentenniveau weiter sinkt. Im Jahr 2014 belief es sich auf 48 Prozent eines durchschnittlichen Arbeitnehmergehalts von 2.900 Euro nach Abzug der Sozialabgaben, aber vor Abzug von Steuern. Das sind Brutto 1.287 Euro Rente. Das Rentenniveau wird allerdings weiter fallen und ist für das Jahr 2030 auf 43 Prozent prognostiziert. Der Abstand zwischen Arbeits-einkommen und Rente wird also immer größer.

Wer noch nicht in Rente ist, dem kann diese heute bereits vorhersehbare Entwicklung nicht gleichgültig sein. Die gesetzliche Rente wird sicher nicht mehr ausreichen für einen zumindest finanziell sorgenfreien Lebensabend. Gut also, dass es auch noch eine Zusatzversorgung gibt, die sogar vom Arbeitgeber finanziert wird. Doch reicht die zusammen mit der gesetzlichen Rente aus, wenn vielleicht erst in 20 bis 30 Jahren der sog. Ruhestand beginnt?

Das Einzige was wirklich hilft ist, sich rechtzeitig zu informieren und dann so bald wie möglich eigene Vorsorge zu betreiben. Obwohl Sie jährlich Auskünfte sowohl von der Deutschen Rentenversicherung als

Themenübersicht

- Sie sinkt - doch nicht unaufhaltsam Seite 1
- Betrieblich ist besser Seite 2
- Nicht nur statistisch: Länger leben Seite 2

auch von der BVK Zusatzversorgung über die Entwicklung Ihrer Altersversorgung erhalten, sind diese Nachweise nur bedingt aussagekräftig. Denn was bedeutet es, wenn man beispielsweise im Jahr 2035 etwa 2.000 Euro als Rente zu erwarten hat? Was ist dieser Betrag wert, vor allem wenn man Steuern und Sozialabgaben abzieht und die Inflation berücksichtigt? Keine einfache Frage - doch eine sehr bedeutsame. Denn das ist Ihre Zukunft. Sie müssen sich heute darüber klar werden, was Ihnen später als Altersversorgung bleibt. Denn noch ist Zeit, um vorzusorgen.

Die BVK Zusatzversorgung hilft Ihnen dabei, Antworten auf Ihre Fragen zu erhalten. Als öffentlich-rechtliche Einrichtung sind unsere Beratungen stets kostenlos und wir führen auch gerne einen Beratungstag im Hause Ihres Arbeitgebers durch. Fragen Sie Ihren Arbeitgeber - er kann sich jederzeit gerne mit uns in Verbindung setzen. Wenn Sie frühzeitig wissen, wie hoch Ihre Rentenanwartschaften sind und wie viel sie wert sein werden, können Sie rechtzeitig vorsorgen und beruhigt in die Zukunft schauen.



Betrieblich ist besser

Wer für sein Alter vorsorgen möchte, steht meist vor der Frage, welcher Weg denn der Richtige ist. Es gibt die staatlich geförderten Möglichkeiten wie Entgeltumwandlung und Riester-Rente, aber es gibt auch Lebensversicherungen, private Rentenversicherungen, die Investition in Aktien oder in Immobilien. Manchmal ist die Auswahl gar nicht so groß, weil die finanziellen Mittel begrenzt sind oder auch z.B. Aktien als viel zu risikohaft für eine zuverlässige Altersversorgung anzusehen sind.

Bei einer betrieblichen Altersversorgung im Rahmen einer Entgeltumwandlung geht man nicht nur einen sicheren Weg, sondern dieser erweist sich auch als äußerst rentabel. Die meisten Beschäftigten wissen zwar, dass es diese Möglichkeit gibt und dass man auch bei der Finanzierung kräftig spart, weil ja die Beiträge aus dem

Bruttoentgelt entnommen werden. Folglich mindert sich zwar das Nettoentgelt, jedoch meist nur etwa in Höhe des halben aufgewendeten Beitrages (100 € Beitrag = ca. 50 € weniger ausgezahlter Arbeitslohn - je nach Steuerklasse und Verdienst). Was aber vielfach einer Entgeltumwandlung entgegengehalten wird, ist die Tatsache, dass bei einer betrieblichen Altersversorgung die späteren Rentenleistungen in vollem Umfang der Beitragspflicht zur Kranken- und Pflegeversicherung unterliegen, was bei den anderen Investitionsmöglichkeiten nicht der Fall ist. Untersuchungen (siehe Der Betrieb, Heft 26/27, Seite 1425-1432) haben jedoch ergeben, dass die betriebliche Entgeltumwandlung im Vergleich zu einer privaten Rentenversicherung durchschnittlich um rund 29,8 Prozent höhere Nettorenten ergibt. Dabei ist bei dieser Berechnung noch nicht einmal berücksichtigt, dass z.B. die PlusPunktRente von der BVK Zusatzversorgung derzeit eine Garantieverzinsung von 2,25 Prozent zusagt, die einen ganzen Prozentpunkt über dem Angebot von Versicherungsgesellschaften liegt. Es lohnt sich also. Lassen Sie sich kostenlos und unverbindlich eine Modellrechnung erstellen und vergleichen Sie das Angebot mit dem anderer Anbieter. Sie werden sehen: Bei der BVK Zusatzversorgung sind Sie Bestens abgesichert.

Nicht nur statistisch: Länger leben

Die Lebenserwartung in Deutschland steigt und steigt. Neugeborene Mädchen haben inzwischen eine Lebenserwartung von 83 Jahren, Jungen von nahezu 78. Wer heute schon 65 Jahre alt ist, dem verbleiben als Mann noch 17 Jahre und sechs Monate, als Frau sogar 20 Jahre und neun Monate. Statistisch. Sie können und sollen ruhig noch älter werden. Und das bei nahezu bester Gesundheit, denn auch das geriatrische Alter, ab dem es gehäuft Erkrankungen aufgrund des gealterten Organismus gibt, geht immer mehr nach oben. Die Zahlen machen klar, wie lange eine Rente laufen kann. Um so wichtiger ist es, dass für diese Zeit eine gute und ausreichende Versorgung besteht.

Impressum

Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden
Denninger Straße 37
81925 München
Telefon: 089 9235-7400
Telefax: 089 9235-7408
E-Mail: info@bvk-zusatzversorgung.de
De-Mail: info@bvk-zusatzversorgung.de-mail.de
www.bvk-zusatzversorgung.de